



Testen, Impfen, Ausbilden

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Auch am Ende des ersten Quartals 2021 ist die Corona-Pandemie das alles beherrschende Thema. Sowohl in unserer Gesellschaft, als auch beim Roten Kreuz. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unserer Bereitschaften betreiben insgesamt acht DRK-Teststellen und engagieren sich beim Kreisimpfzentrum. Die Abteilung Rotkreuzdienste bildet Testhelfer für Pflegeheime, soziale Dienste und Schulen aus.

> Bereits Ende Januar hat das Rote Kreuz zwei Teststellen in Göppingen und Geislingen eröffnet. In den darauffolgenden Wochen sind sechs weitere dazugekommen. Aktuell bieten die ehrenamtlichen Bereitschaftsmitglieder Antigen-Schnelltests in Böhmenkirch, Eislingen, Geislingen, Göppingen, Hattenhofen, Rechberghausen, Schlierbach und Süßen an. Getestet wird mehrmals pro Woche, vor allem in den Abendstunden. Nähere Informationen zu den Teststellen und ihren Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter www.drk-goepplingen.de

Bei besonderen Anlässen werden die Rotkreuz-Helfer*innen auch vor Ort aktiv. So haben sie den Mitgliedern des Kreistages anlässlich einer Sitzung in der Stadthalle Göppingen eine Testmöglichkeit angeboten. Alle Schüler*innen der Abschlussklassen der Kerschensteiner-Schule in Bad Überkingen wurden getestet, bevor sie den Präsenzunterricht wieder aufgenommen haben. Und in verschiedenen Orten im Landkreis hatten die Wahlhelfer*innen die Möglichkeit, sich vor der Landtagswahl beim Roten Kreuz auf den Corona-Virus testen zu lassen.

Bis Ende März haben die ehrenamtlich Aktiven etwa 4.600 Mitbürger*innen getestet. Mit ihrem Engagement leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im Landkreis Göppingen. Denn jeder positiv Getestete, der sich in Quarantäne begibt, steckt keine weiteren

Mitmenschen an und trägt damit zur Eindämmung der Corona-Pandemie bei.

> Im Januar und Februar waren die Mitglieder der DRK-Bereitschaften mit den Mobilten Impfteams im ganzen Landkreis unterwegs, um die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen in Pflegeheimen zu impfen. Auch in den DRK-Seniorenzentren in Geislingen und Hattenhofen gab es viele Impfwillige, die inzwischen die erste und zweite Impfung erhalten haben.

Seit Mitte März die Kapazitäten im Kreisimpfzentrum in der Göppinger Werfthalle ausgeweitet wurden, engagieren sich dort an den Wochenenden viele ehrenamtlich Aktive. An Samstagen und Sonntagen sind jeweils sieben Helfer*innen vom Roten Kreuz und von den Maltesern im Einsatz. Sie sind beim Empfang, der Registrierung und der Betreuung der Impfberechtigten tätig.

> In vielen Einrichtungen sollen die Menschen mehrmals pro Woche getestet werden. Das gilt beispielweise für Pflegeheime, Tagespflegen, Schulen und viele weitere soziale Dienste. Die Abteilung Rotkreuzdienste des Kreisverbands bildet die Mitarbeiter*innen dieser Einrichtungen zu Testhelfern aus. Die Ausbildung dauert zwei Unterrichtseinheiten und umfasst theoretische und praktische Lerninhalte.

> Das DRK-Engagement beim Testen, Impfen und Ausbilden ist nur möglich, weil sich viele ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der DRK-Bereitschaften seit inzwischen über einem Jahr bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie engagieren. An dieser Stelle ein großes Kompliment und ein herzliches Dankeschön für diesen tollen Einsatz!

Besondere Anerkennung verdienen die Mitglieder der Kreisbereitschaftsleitung rund um Raimund Matosic und Ulla Rapp. Sie organi-

sieren die Hilfeleistungen des Roten Kreuzes im Landkreis Göppingen und koordinieren den Einsatz ihrer ehrenamtlichen Mitstreiter. Auch sie leisten ihren Beitrag auf ehrenamtlicher Basis. Umso mehr verdienen sie unseren Respekt!

Es wird noch einige Zeit dauern, bis wir die Corona-Pandemie überwunden haben. Es tut gut zu wissen, dass sich die Rotkreuz-Helfer*innen im Stauferkreis auch weiterhin engagieren werden, bis wir dieses Ziel gemeinsam erreichen werden.

Ihr

Alexander Sparhuber

Inhalt

Corona-Teststelle in Eislingen	5
Teststellen beim DRK in GP und GS	6
Corona-Tests im Kreistag	7
Positiv getestet in der Schule	8
Ausbildung ehrenamtlicher Testhelfer	9
Einblicke ins DRK	9
Videokonferenz mit OB Alex Maier	10
Änderung Notfallsanitättergesetz	12
Neues vom KV-Präsidium	13 + 14
Neue Leitung in der Tagespflege Eisl.	14
Ankündigung DRK-Sommerfest	15
Telefonaktion	15
Liga-Fachtag	16
DRK-Freiwilligendienste	16
Spendenaufwurf der Bergwacht	16
Ankündigung Jubiläum 75 Jahre	17
Altes Fotoalbum im DRK-Museum	17



Impfaktion im Seniorenzentrum Geislingen

Margit Haas, Pressereferentin

Am letzten Januar-Sonntag war es endlich soweit: Im DRK-Seniorenzentrum Geislingen konnten Bewohner*innen und ein Teil der Mitarbeitenden geimpft werden.

Mario Fetke hebt die Daumen hoch. Er ist der erste Bewohner des DRK-Seniorenzentrums in Geislingen, der gegen das Corona-Virus geimpft ist. „Ich war nicht aufgeregt“, erklärt er anschließend und besonders weh getan hat es auch nicht. Er ist einfach nur froh, dass er jetzt geschützt ist und hofft, dass bald wieder Normalität einkehrt. „Wir sind hier eine gute Gemeinschaft und die Einschränkungen sind auszuhalten.“ Wieder unbeschwert das Haus verlassen zu können, das wünscht sich auch sein Mitbewohner Dieter Strangfeld. Er ist der Zweite, der sich vor dem Veranstaltungsraum im Eingangsbereich der Einrichtung eingefunden hat. Hier werden alle geimpft. „Wir haben 59 Impfdosen erhalten“, informiert Doreen Schneider. Es werden also 42 Bewohner*innen und 17 Mitarbeitende geimpft werden können. Die Leiterin der Einrichtung hätte sich gewünscht, dass es für alle reicht – auch für die Bewohner*innen der Seniorenwohnungen.

Während eine Krankenschwester im Andachtsraum die Impfdosen richtet, bereiten eine Ärztin, Andreas Preugschas von der Bereitschaft Göppingen-Schurwald und die Medizinische Fachangestellte Despina Blumensath die Impfungen vor. Alle haben die verantwortliche Aufgabe freiwillig übernommen, bekräftigen: „Es ist wichtig und für uns eine Selbstverständlichkeit“. Auch wenn die Einrichtung nur betreten darf, wer einen negativen Test vorweisen kann – Sicherheit ist das oberste Gebot. Und deshalb trägt das Impfteam Schutzkleidung. Die „Impflinge“ werden von den Mitarbeitenden begleitet. Deren vertraute Nähe beruhigt sie. Denn einige sind aufgeregt, „wenn es auch alle kaum erwarten können“, weiß Doreen Schneider.

Zunächst kontrolliert die Ärztin aus dem Remstal die Unterlagen, ein QR-Code wird gescannt und ein Fragebogen ausgefüllt. „Haben Sie chronische Erkrankungen?“ und „Welche Medikamente nehmen Sie regelmäßig?“, möchte sie von Mario Fetke wissen. Und dann fragt sie noch, ob er Links- oder Rechtshänder ist. Je nachdem wird in den jeweils anderen Arm geimpft. Andreas Preugschas gibt die Daten ins Laptop ein. Despina Blumensath desinfiziert den linken Arm und setzt die Spritze vorsichtig an. Dann ist auch schon alles vorbei und Mario Fetke rollt in seinem Rollstuhl zurück in den Vorraum. „Bevor die Bewohner*innen wieder auf ihre Zimmer gehen können, beobachten wir sie 15 Minuten und können so sicherstellen, dass es ihnen gut geht“, erklärt Doreen Schneider. „Es ist toll, der Erste zu sein, der hier geimpft worden ist“, freut sich Mario Fetke und fühlt sich pudelwohl. Es dauert bis zum frühen Nachmittag, dann sind die Bewohner*innen und auch ein Teil der Mitarbeitenden geimpft.

Drei Wochen später – der Sonntag Ende Februar verspricht ein schöner und sonniger Frühlingstag zu werden. Wieder haben sich im Foyer des Seniorenzentrums die Bewohner*innen eingefunden und warten auf die zweite Impfung mit dem Impfstoff der Firma Biontech. „Haben Sie die erste Impfung gut vertragen“, fragt die Ärztin den Bewohner, der bestätigt, dass er „gar keine Beschwerden hatte“. „Es kann sein, dass Ihr Körper auf die zweite Impfung stärker reagiert“, wird der aufgeklärt und dann ist auch schon alles vorbei. Nach und nach werden alle Senior*innen geimpft. Und auch die meisten Mitarbeitenden haben den Schutz vor dem hochansteckenden Virus erhalten.

„Es gab relativ wenig Nebenwirkungen“, bestätigt auch Einrichtungsleiterin Doreen Schneider. Und ist froh, „dass wir mit dem Impfen durch sind“.





Impfzentrum

Margit Haas, Pressereferentin

An den Wochenenden unterstützen die Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverband Göppingen die Arbeit im Kreisimpfzentrum.

Der Landkreis hat Ende Januar sein zentrales Kreisimpfzentrum in der Werfthalle im Göppinger Stauferpark eingerichtet. An den Wochenenden werden die Ärzte und das medizinische Personal von Ehrenamtlichen der Hilfsorganisationen unterstützt.

An diesem Samstag Mitte März sind es insgesamt 14 Rotkreuzler und Einsatzkräfte vom Malteser Hilfsdienst, die Conny Maunz und ihr Team unterstützen. Die Leiterin des Kreisimpfzentrums freut sich darüber, ist Ansprechpartnerin auch von Kai Wiedmann. Der Malteser ist an diesem Samstag Einsatzleiter der ehrenamtlichen Kräfte. Am Eingang nehmen sie die Impfberechtigten im Empfang, überprüfen, ob sie tatsächlich einen Termin haben. Dann kommen sie in eine der Kabinen, in der sie registriert und ihre Daten erfasst werden. Tobias Neugebauer sitzt am Schreibtisch hinter einer Plexiglasscheibe und nimmt die Daten auf. „Die Menschen freuen sich, dass sie geimpft werden“, so der stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter.

An diesem Tag ist es für die meisten Impfberechtigten die zweite Impfung mit dem Impfstoff von Biontech. Nach der Registrierung werden sie von Harika Izbudak von der Bereitschaft Schurwald in Empfang genommen und in einen Pavillon geleitet. Hier klärt ein Film über die Impfung auf. Claudia Hopf bringt sie anschließend zu einem ärztlichen Gespräch, in dem einer der sechs Mediziner über Chancen und Risiko der Impfung aufklärt. Anschließend impft eine medizinische Fachangestellte. In einem großzügigen Wartebereich warten die Geimpften eine kurze Zeit, ob sie Reaktionen auf die Impfung zeigen. Dann können sie nach Hause gehen.

Teststelle in Eislingen

Margit Haas, Pressereferentin

Die Stadt Eislingen setzt bei den Corona-Tests für Erzieher*innen und Lehrer*innen der Grundschulen auf die Zusammenarbeit mit dem DRK-Ortsverein. Im Jugendzentrum Talx richtete der eine Teststelle ein.

Das Jugendzentrum Talx in der Eislinger Schlossstraße erhält eine neue Konzeption, ist deshalb derzeit geschlossen. Und bietet sich so für eine Corona-Teststelle gut an. Der Ortsverein Eislingen des DRK-Kreisverband Göppingen hat sie auf Bitten von Oberbürgermeister Klaus Heiningen eingerichtet. „Wir brauchen 300 Tests pro Woche. Die können in den beiden Arztpraxen und zwei Apotheken nicht geleistet werden.“ Und: „Wir arbeiten hervorragend mit dem DRK zusammen“, betonte das Stadtoberhaupt am 1. März, als die ersten Erzieherinnen des Waldkindergartens sich dem Corona-Test unterzogen. „Die Kosten übernimmt das Land“, so Klaus Heiningen. „Wir haben alle Erzieher*innen und Lehrer*innen der Grundschulen angeschrieben und sie über das kostenlose Angebot informiert. Wir hoffen, dass möglichst viele diese Möglichkeit wahrnehmen und so die Sicherheit für alle erhöht wird.“ Am ersten Nachmittag waren es zehn Mitarbeitende, die sich der unangenehmen Prozedur unterzogen und nach einer knapp halbstündigen Wartezeit mit einem guten Gefühl nach Hause gehen konnten. Denn bei allen war der Test negativ ausgefallen.

Bei wem dies nicht so ist, „der muss sich sofort in Quarantäne begeben und wir verständigen das Gesundheitsamt“, informierte Rüdiger Trautmann vom DRK-Ortsverein Eislingen. Für ihn und das gesamte Team war es keine Frage, diese Teststelle einzurichten. „Wir sind jeden Tag von 17 bis 19 Uhr vor Ort und können aktuell maximal 24 Personen testen“, stellte Thomas Ruckh fest. Der Ortsvereinsvorsitzende freute sich, dass die Bereitschaft der DRKler sich auch in der

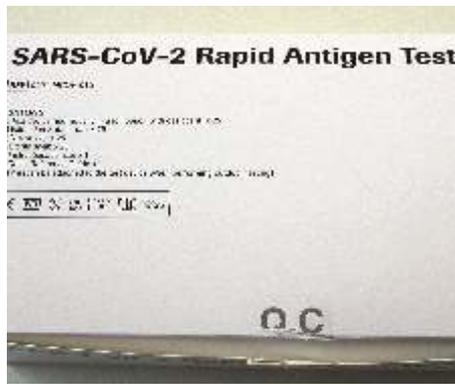
Pandemie-Situation einzubringen, groß ist und es deshalb kein Problem war, alle Dienste zu besetzen. Vor dem Gebäude hat die Stadt einen Pavillon aufgestellt, in dem die Testpersonen warten. Sie verlassen das Talx auf der Rückseite, wo ebenfalls ein Unterstand bereitsteht.



Ulla Rapp kontrolliert zunächst die Personalien, bevor es zum eigentlichen Test geht. Sven Feiner nimmt an diesem ersten Abend die Abstriche. Behutsam schiebt er das lange Wattestäbchen ins Nasenloch. Angenehm ist das nicht, wie an den Gesichtsausdrücken zu sehen ist. Dann werden die vorbereiteten Teststreifen von Sylvia Wittig und Christoph Widera mit dem Abstrich präpariert – und nun heißt es warten. Nach einer knappen halben Stunde liegt das Ergebnis vor.

Info

Mittlerweile darf sich jedermann in der Teststelle in Eislingen testen lassen. Sie ist nicht mehr ausschließlich nur für Erzieher*innen und Lehrer*innen zuständig.



Corona-Tests beim DRK in GP und Geislingen

Margit Haas, Pressereferentin

Ein Corona-Schnelltest schafft Sicherheit. Seit Ende Januar können sich die Landkreisbewohner auch beim DRK testen lassen – sowohl in Göppingen als auch in Geislingen.

Am ersten Tag waren es sechs Männer und Frauen, die sich im DRK-Zentrum in Göppingen haben testen lassen. Der EIBa-Raum im Erdgeschoss ist bis auf weiteres als Teststelle ausgestattet. Nach der Anmeldung im Vorraum, in dem es auch einen Wartebereich gibt, empfängt Daniel Schneider die Testpersonen. Er hat schon viel Erfahrung. Der 28-jährige Polizist, der sich seit 13 Jahren beim DRK engagiert, war auch bei diversen Abstrichaktionen dabei, ist selbst „mehrfach getestet worden“ und weiß deshalb, dass es unangenehm ist, das Teststäbchen tief in die Nase oder den Rachen gesteckt zu bekommen. Sensibel macht er dies und so vorsichtig wie möglich.



Auch Sandra Ungerer ist erfahren, arbeitet seit vielen Jahren beim DRK als Ausbilderin. Sie testet eine Göppingerin, die „für mich selbst“ wissen will, ob sie sich infiziert hat. Sie weiß, dass sie in – hoffentlich – wenigen Tagen wieder zum Test muss/darf. Denn die ehemals selbstständige Friseurmeisterin hat noch immer Kundinnen im Altenheim, die sie regelmäßig frisiert. „Dafür brauche ich einen

negativen Test.“ Ein Ebersbacher fährt am nächsten Tag in die Schweiz, muss auch dort für die Einreise negativ getestet sein. Er arbeitet für ein Unternehmen, das Anlagen für die pharmazeutische Industrie baut – auf denen der Impfstoff gegen das Corona-Virus produziert werden wird.

Rita Sachs sitzt am Empfang und nimmt die Personalien auf. Normalerweise leitet sie den DRK-Kleiderladen „Jacke wie Hose“ in Geislingen. Der ist seit Monaten geschlossen und so ist sie glücklich, wenigstens stundenweise Arbeit zu haben. Andreas Pfeiffer koordiniert die Einsätze und schaut auch vor Ort, ob alles reibungslos abläuft.

Im Geislinger DRK-Gemeinschaftshaus haben sich an einem Montagabend fünf Ehrenamtliche der Bereitschaft getroffen und testen auf das gefährliche Virus. Corinna Gnilka, Stefanie Grothe, Anika Fink, Michael Heinzmann und Niklas Rösch sind froh, etwas für die Menschen ihrer Heimatstadt tun zu können.

Die ersten Angemeldeten warten bereits, bei Corinna Gnilka im Eingangsbereich des DRK-Gemeinschaftshaus in der Heidenheimer Straße weisen sie sich aus und registrieren sich. Zuvor haben sie sich die Hände desinfiziert. Eine ältere Dame möchte am nächsten Tag ihre 92-jährige Mutter besuchen und will sichergehen, dass sie keine Gefahr für sie darstellt. Auch ihr Sohn lässt sich testen. Nacheinander gehen sie in die große Fahrzeughalle. Eines der Tore steht einen Spalt weit offen. Es ist kalt, aber gut gelüftet.

Anika Fink ist eine der fünf Ehrenamtlichen der DRK-Bereitschaft Geislingen, die sich für diesen Abend freiwillig gemeldet hat. Wie auch Niclas Rösch. „Uns allen fehlen unsere Dienste“, bekräftigt der stellvertretende Bereitschaftsleiter und assistiert Anika Fink.

Dr. Thomas Holubarsch, der Ortsvereinsarzt, erkundigt sich, ob es Probleme gibt und kann beruhigt werden. Während Mutter und Sohn im Hof des DRK-Gemeinschaftshaus 20 bange Minuten auf das Ergebnis des Tests warten, nimmt ein älterer Herr Platz. Es ist sein erster Corona-Test und Anika Fink erklärt ihm, wie sie vorgehen wird. „Es ist ziemlich unangenehm.“ „Ich bin nicht empfindlich“, bekräftigt der Geislinger und dann ist es auch schon vorbei.



Auch er erhält die beruhigende Nachricht: „Ihr Test fiel negativ aus.“ Wie übrigens bei allen Testpersonen in Göppingen und Geislingen in den ersten Tagen.

Info

Eine Anmeldung ist erforderlich über die Homepage www.drk-goepingen.de oder per Telefon (0 7161) 67 39-0 (Mo. – Do. von 9.00 bis 16.00 Uhr Fr. von 9.00 bis 14.00 Uhr)

Weitere Infos und die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Homepage.



Corona-Test im Kreistag

Margit Haas, Pressereferentin

Freiwillige Tests: Anfang März ließen sich die meisten Mitglieder des Kreistages vor ihrer Sitzung in der Göppinger Stadthalle auf das Corona-Virus testen. Alle Getesteten waren negativ.

Die Sitzung hat es in sich und bietet viel Diskussionsstoff – da ist es gut, dass die Mitglieder des Kreistages mit dem beruhigenden Gefühl zusammensitzen können, sich nicht mit dem Corona-Virus infiziert zu haben. Vor ihrer Sitzung Anfang März in der Göppinger Stadthalle nahmen die meisten Kreisrät*innen die Möglichkeit wahr, sich von den Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverband Göppingen kostenlos auf das Virus testen zu lassen. „Diese Tests gewähren uns zum einen die Sicherheit, ohne Angst vor einer Infektion tagen zu können“, stellte Edgar Wolff fest, der zu den ersten gehört hatte, die sich der unangenehmen Prozedur des Corona-Schnelltests unterzogen. „Wir tragen die Verantwortung für viele Entscheidungen und sollten beispielhaft vorangehen“, so der Landrat weiter. Er dankte Peter Hofelich und Raimund Matosic für die „bewährt vertrauensvolle Zusammenarbeit“.

Der DRK-Kreisverbandspräsident indes ließ sich nicht testen. „Ich wurde bereits morgens im Landtag getestet – negativ“, stellte Peter Hofelich fest. DRK-Kreisbereitschaftsleiter Raimund Matosic hatte ein Team von zwölf Ehrenamtlichen zusammengestellt, die an sechs Stationen die Freiwilligen testeten. „Sie kommen aus verschiedenen Bereitschaften und freuen sich, die Tests vornehmen zu können. So wie Patrick Haag von der Bereitschaft Schlierbach. Er macht derzeit eine berufliche Weiterbildung und ließ sich eigens für die Testaktion freistellen. Ulla Rapp, Thomas Ruckh und Rüdiger Trautmann sind schon sehr erfahren im Testen, engagieren sich auch auf Bitten der Stadt Eisingen und testeten dort Lehrer*innen und Erzieher*innen.

Für Kreisrat Rudi Bauer ist es der zweite Corona-Test, dem er sich unterzieht. „Beides Mal negativ“, freut sich der Göppinger. Der Geislinger Oberbürgermeister Frank Dehmer „war schon einmal Verdachtsfall, der sich dann zum Glück nicht als Infektion herausstellte“. Dr. Michael Grebner setzt sich zum Test, verzieht einmal kurz das Gesicht und auch er erhält den negativen, in diesem Fall positiven Bescheid, sich nicht infiziert zu haben.



Im Eingangsbereich der Göppinger Stadthalle ist die Teststation aufgebaut – alle warten gespannt auf das Ergebnis – und gehen dann mit der Bescheinigung des negativen Ergebnisses in die Sitzung. An diesem Mittag stehen wichtige gesundheitspolitische Themen auf der Tagesordnung: Es geht um die Zukunft der Geislinger Helfenstein Klinik. Alle Kreisrät*innen können an der Diskussion unbelastet von der Sorge einer möglichen Infektion teilnehmen.

Drive in

Margit Haas, Pressereferentin

Beim Feuerwehrmagazin in Schlierbach finden seit Anfang März kostenlose Corona-Tests statt. Wer will, kann in seinem Fahrzeug sitzen bleiben.

Noch ist der Andrang verhalten, reihen sich nur ein paar wenige Fahrzeuge in die Warteschlange vor dem Magazin der Schlierbacher Feuerwehr ein. „Drive in“ bietet noch mehr Sicherheit – nicht nur für die Testpersonen, sondern auch für die Tester.

Die meisten Schlierbacher sind aber ganz umweltbewusst mit dem Fahrrad oder zu Fuß ins Gewerbegebiet gekommen. Dort können sie sich seit Anfang März kostenlos auf das Corona-Virus testen lassen. Die Ehrenamtlichen des DRK-Ortsvereines engagieren sich hier „in Kooperation mit der Feuerwehr“, freut sich DRK-Bereitschaftsleiter Torsten Seipel. „Und die funktioniert hervorragend und völlig problemlos.“ Die Idee dazu stammt von Sascha Krötz. Er ist nicht nur Schlierbachs Bürgermeister, sondern auch stellvertretender Vorsitzender beim DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach. Der Schultes kommt damit der Forderung nach, für die Schlierbacher regelmäßige Tests zu ermöglichen und hat die erforderlichen Materialien kostenlos vom Land erhalten. Getestet werden sollen in erster Linie Menschen, die mit besonders gefährdeten Personen Kontakt haben, Schwangere, Lehrer*innen und Erzieher*innen und Menschen, die – wie etwa Verkäufer*innen – mit besonders vielen Menschen Kontakt haben.

Nachdem die Personalien überprüft sind, kommen die Testpersonen zu Markus Ehrle. Der Ehrenamtliche des DRK hat die vorgeschriebene Schutzkleidung angezogen und nimmt einen Nasenabstrich vor. „Es bitzelt ein bisschen“, stellt eine Schlierbacherin fest, die sich zum ersten Mal überhaupt testen lässt. Sie erhält einen QR-Code und kann nach



15 Minuten das Ergebnis des Tests abrufen. „Ist er positiv ausgefallen, erhält die Testperson von uns Verhaltensanweisungen und muss sich sofort in Quarantäne begeben. Wir informieren zudem das Gesundheitsamt“, stellt Torsten Seipel fest. „Wir können derzeit 50 Personen pro Abend testen, können unsere Kapazitäten aber schnell erweitern, wenn dies notwendig sein sollte.“



Schüler positiv getestet

Margit Haas, Pressereferentin

Endlich wieder die Schulbank drücken! Bevor der Präsenzunterricht startete, ließ die Paul-Kerschensteiner-Schule alle Schüler der Abschlussklassen testen. Einer von ihnen musste sich anschließend in Quarantäne begeben.

In mehreren Blöcken besuchen rund 2.000 Schülerinnen und Schüler in jedem Jahr die Paul-Kerschensteiner-Schule in Bad Überkingen. Die Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe besuchen angehende Köch*innen, Restaurant- und Hotelfachkräfte sowie Fachkräfte für Systemgastronomie. Sie kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und wohnen normalerweise während des Blockunterrichts im Internat der Schule. Seit Dezember wurden auch sie nur digital unterrichtet. Für die Prüfungsklassen startete am 8. März der Präsenzunterricht.

Um sicherzustellen, dass sich die Schule nicht zum Corona-Hotspot entwickelt, hatte die Schulleitung das Rote Kreuz gebeten, zunächst alle Schüler*innen und Lehrer*innen auf das Corona-Virus zu testen. Zu Recht, wie sich herausstellte, nachdem über 280 Schüler*innen getestet worden waren. Ein positiv getesteter Schüler musste sich umgehend in Quarantäne begeben.

In zwei Klassenzimmern und dem Aufenthaltsraum hatten die 14 Ehrenamtlichen der DRK-Bereitschaft Geislingen Teststationen aufgebaut und so zügig und ohne dass es zu langen Wartezeiten kam, die Schüler*innen und anschließend auch das Lehrerkollegium getestet. Die Ehrenamtlichen hatten extra frei oder einen Tag Urlaub genommen, um die Tests vorzunehmen. Geduldig warteten die Schüler*innen, bis sie aufgerufen wurden. „Wir sind froh, dass wir wieder in die Schule dürfen und der Präsenzunterricht möglich ist“, betonte Iyiola Gogo. Der 39-Jährige Nigerianer macht in einem Hotel in Künzelsau

die Ausbildung zum Hotelfachmann. Auch Andreas Gundlach freute sich. „Die Tests bieten Sicherheit“, bekräftigte der Gemeinschaftskundelehrer, der sich auch bereits für einen Impftermin angemeldet hat. Elke Ludwig ist im Schulhaus unterwegs, ruft die Klassen über die Lautsprecheranlage zum Testen. Die stellvertretende Schulleiterin erinnert daran, dass die Schule fast vier Monate geschlossen war, dass der digitale Unterricht aber nicht für alle Schüler*innen die Lösung sei. „Manche wurden von ihren Ausbildungsbetrieben gut unterstützt, aber leider nicht alle.“

Nach gut vier Stunden sind alle getestet. Und froh, dass sie sich jetzt relativ unbeschwert begegnen können.

Info

Getestet wird im **Feuerwehrmagazin**, Siemensstraße 10, im Gewerbegebiet Schlierbach. Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf unserer Homepage.

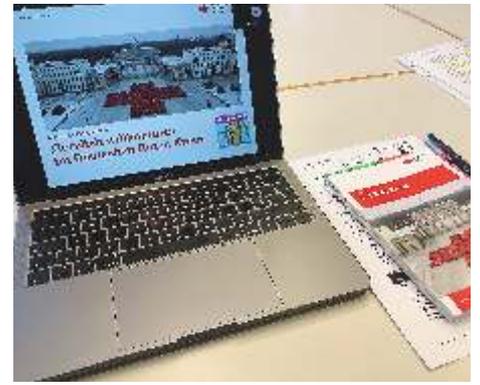
Eine Anmeldung ist erforderlich über die Homepage des DRK-Kreisverband Göppingen unter www.drk-goepingen.de

Info

Paul Kerschensteiner (1934 – 1995) war Schüler des ersten Unterrichtsblockes an der Landesberufsschule im Jahr 1951. Später setzte er sich als Mitglied im Vorstand des Wohlfahrtsvereins für die Entwicklung der Landesberufsschule Bad Überkingen und des angeschlossenen Internats ein.

Anlässlich seines 60. Geburtstages gründete der 1989 zum Präsidenten des Hotel- und Gaststättenverbandes Baden-Württemberg gewählte Kerschensteiner eine Stiftung. Das Stiftungsvermögen dient dazu, die Arbeit von Schule und Internat zu unterstützen.

1998 erhielt die Schule seinen Namen.



Ausbildung Testhelfer

Margit Haas, Pressereferentin

Sie sollen in Altenheimen, Kindergärten und Schulen Corona-Tests vornehmen: Zahlreiche Menschen haben sich für die ehrenamtliche Aufgabe gemeldet und werden vom DRK-Kreisverband Göppingen geschult.

„Beim ersten Mal hat es Überwindung gekostet“, räumt Mehtap Erzurum ein. Sie hat eben bei Sabina Karahan einen Corona-Schnelltest vorgenommen. Die beiden jungen Frauen werden in den kommenden Wochen und Monaten in Kindertagesstätten, in Schulen und Altenheimen Schnelltests vornehmen.

Mehtap Erzurum arbeitet in der Verwaltung eines großen Möbelhauses und ist seit langem in Kurzarbeit. Im Herbst war sie positiv getestet worden, hatte sich bei einer Geburtstagsfeier, „bei der niemand an Covid gedacht hatte“, infiziert und anschließend zwei Wochen lang nichts geschmeckt und gerochen. „Ich will meine Zeit sinnvoll nutzen“, sagt die Göppingerin und hat sich deshalb gemeldet, als Ehrenamtliche für die Teststellen gesucht worden waren. Bislang hat sie „mit medizinischen Themen keinerlei Berührung gehabt“.

Sabina Karahan dagegen arbeitet im gerontopsychiatrischen Bereich und hat einen Tag in der Woche frei. „An diesem Tag will ich etwas im sozialen Bereich machen – einfach, weil es mir Spaß macht.“

Bevor die beiden jungen Frauen und sechs weitere Teilnehmende aber die Tests vornehmen können, werden sie geschult. Bettina Steinbacher, erfahrene Ausbilderin beim DRK-Kreisverband Göppingen hat eine entsprechende PowerPoint-Schulung ausgearbeitet, über Übertragungswege ebenso informiert wie über den persönlichen Schutz der Testrinnen und Tester, also zum Beispiel, wie eine Maske so getragen werden muss, dass sie auch Schutz bietet.

„Lassen Sie die Testperson den Kopf ein bisschen in den Nacken legen, dann geht es einfacher“, weist sie die Ehrenamtlichen an. Und: „Sie spüren es, wenn Sie das Wattestäbchen weit genug in die Nase geschoben haben“. Die Göppingerin schiebt das Wattestäbchen vorsichtig in ein Nasenloch. „Dann drehen sie es schnell und ziehen es wieder heraus.“ Jetzt werden die Teststreifen entsprechend präpariert. Nach einer guten Viertelstunde zeigen sie das Ergebnis. „Ist jemand positiv getestet, müssen sie alle Flächen desinfizieren und die komplette Schutzausrüstung wechseln“, weist Bettina Steinbacher an. Dann führt sie vor, wie sich die Ehrenamtlichen nach ihren Einsätzen ausziehen sollen. „Anschließend desinfizieren Sie eine halbe Minute lang Ihre Hände.“



Sie bedankt sich bei den Ehrenamtlichen, überreicht ihnen die Bescheinigung der Teilnahme an der Schulung und beruhigt sie: „Wenn Sie ein paar Tests vorgenommen haben, bekommen Sie Routine und dann ist es gar nicht so schwierig, wie Sie denken!“

Einblicke

Margit Haas, Pressereferentin

Bevor sie ihren Dienst antreten, erhalten Ehrenamtliche einen Einblick in die Arbeit des Roten Kreuzes. Der Pandemie geschuldet geschah dies Ende Februar online.

„Alle waren begeistert“, freut sich Sebastian Grothe. Der Leiter der DRK-Bereitschaft Geislingen hatte Ende Februar zu einem Online-Einführungsseminar für neue ehrenamtliche Mitarbeitende beim DRK-Kreisverband Göppingen eingeladen. „Die Teilnehmenden freuten sich, dass das Seminar überhaupt stattfinden konnte.“

Und auch wenn es einen regen Austausch der Teilnehmenden untereinander gab und sogar Gruppenarbeit möglich war – „dieses Format ersetzt nicht das Kennenlernen in der Präsenz“, stellt Grothe fest. Denn die künftigen Ehrenamtlichen sollen miteinander ins Gespräch kommen. „Es fand ein Austausch statt, aber zurückhaltender, als wenn wir uns in einem Raum getroffen hätten.“

Beim Einführungsseminar zeigte sich, dass die Menschen das Rote Kreuz kennen und wissen, dass es in unterschiedlichen Bereichen aktiv ist. „Für alle war es aber sehr überraschend zu sehen, auf wie vielen verschiedenen Ebenen und in welcher vielfältigen Bereichen der DRK-Kreisverband Göppingen engagiert ist.“ Grothe erinnerte unter anderem an den Gründer Henry Dunant, an die Geburtsstunde des humanitären Völkerrechts und informierte über die Hauptaufgabenfelder, die Gemeinschaften und die Kooperationspartner des DRK auf allen Ebenen. Die vielfältigen Möglichkeiten, sich ehrenamtlich einzubringen, „hat die Teilnehmenden begeistert“. Einige von ihnen können jetzt in den aktiven ehrenamtlichen Dienst gehen, da sie ihre Sanitätsausbildung bereits abgeschlossen haben. Für die anderen heißt es, sich noch etwas in Geduld zu üben. Die nächsten Schulungen beginnen im Frühjahr.



Vielfältige Verknüpfungen

Margit Haas, Pressereferentin

Der DRK-Kreisverband und die Stadt Göppingen pflegen Kontakte in ganz unterschiedlichen Bereichen. Der neu gewählte Oberbürgermeister Alexander Maier informierte sich in einer Videokonferenz über die gemeinsamen aktuellen Themen.

Einmal mehr beeindruckt zeigte sich Göppingens neu gewählter Oberbürgermeister Alexander Maier vom Engagement des Roten Kreuzes in der Stadt, von den vielfältigen Angeboten, die sowohl die haupt- als auch die ehrenamtlichen Mitarbeitenden realisieren. „Ich freue mich, dass wir mit Ihnen einen starken, potenten und verlässlichen Partner haben“, betonte er und ist zuversichtlich, „dass wir die vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten ausbauen können“, bekräftigte er am Ende einer gemeinsamen Videokonferenz mit DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich und dem Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber.

„Wir wollen Ihnen unsere Aktivitäten in der Stadt näherbringen und Wünsche äußern“, hatte Peter Hofelich den OB begrüßt.

Zunächst gab Alexander Sparhuber einen Überblick über die vergangenen zwölf Monate, die die Corona-Pandemie geprägt hat. „Wir waren in vielerlei Hinsicht gefordert.“ Zunächst engagierten sich zahlreiche Ehrenamtliche in mobilen und stationären Teststellen – derzeit in Böhmenkirch, Eislingen, Geislingen, Göppingen, Hattenhofen, Rechberghausen, Schlierbach (Drive-in) und Süßen. Sie brachten und bringen sich in mobilen Impfteams und an den Wochenenden im Impfzentrum des Landkreises in der Göppinger Werfthalle ein. Die Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes hatte zudem im vergangenen Frühjahr einen Lebensmittelservice gerade für ältere Menschen initiiert. „Unser Tafelladen in Ebersbach konnte durchgehend geöffnet bleiben, die Kleiderläden dagegen,

auch der in Göppingen, sind nach wie vor geschlossen.“, bedauerte Alexander Sparhuber.

Enge Verknüpfungen zwischen Stadt und DRK gibt es seit 2007 in der Integrierten Leitstelle (ILS) des Landkreises. Sie wird seitdem gemeinsam von Landkreis, Stadt und DRK betrieben und wird aktuell sowohl räumlich ausgebaut als auch technisch erneuert. Doch trotz der umfangreichen Investitionen „ist dies nur eine Interimslösung“, so der DRK-Kreisgeschäftsführer. „Wir haben große Hoffnung, dass die ILS in die geplante neue Hauptfeuerwehrwache integriert werden kann, gehen aber davon aus, dass der Standort in der Mörikestraße noch weitere fünf bis zehn Jahre betrieben werden kann. Auch die Feuerwehr hat uns signalisiert, dass sie an der Fortsetzung der Zusammenarbeit interessiert ist.“ Der Oberbürgermeister begrüßte dies ausdrücklich und sprach sich ebenfalls für die bewährte Kooperation aus.

Peter Hofelich erinnerte daran, dass auf Landesebene immer wieder eine Zentralisierung der Leitstellen diskutiert werde. „Um den Standort Göppingen dauerhaft zu erhalten, ist es wichtig, eine moderne Leitstelle zu haben“, war er sich mit dem Stadtoberhaupt einig. „Sie kann zwischen Stuttgart und Ulm eine wichtige Rolle spielen.“ Der DRK-Kreisverbandspräsident betonte: „Wir sind gut aufgestellt.“

Die Interims-Rettungswache in Bartenbach hat sich bewährt und soll deshalb dauerhaft ausgebaut werden. „Nach knapp zwei Jahren Probetrieb zeigt sich, dass die Hilfsfristen, die der Gesetzgeber vorschreibt, sich in Göppingens Norden und insbesondere im Schurwald deutlich verbessert haben“, freute sich Alexander Sparhuber. Bislang müssen die Rettungskräfte in 95 Prozent aller Einsätze innerhalb von 15 Minuten am Notfallort eintreffen. Derzeit wird allerdings auf Landes-

ebene über einen neuen Rettungsdienstplan im Land nachgedacht. Eventuell wird die Hilfsfrist auf zwölf Minuten verkürzt. Wir sind gespannt, welche Neuregelungen auf Landesebene festgelegt werden. Der Bereichsausschuss für den Rettungsdienst wird dann über die notwendigen Maßnahmen beschließen.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht auch in der Frage der Kinderbetreuung. Derzeit werden gemeinsam mit der städtischen Wohnbau WGG die Außenanlagen des DRK-Familienzentrums in der Geislinger Straße neu gebaut. „Wir sind seit geraumer Zeit mit der Stadt im Gespräch wegen eines Ausbaus unserer Aktivitäten im Bereich der Kindertagesbetreuung“, sagte Alexander Sparhuber. Bislang konnte allerdings kein geeigneter Standort gefunden werden. „Wir wollen an der Politik der Zusammenarbeit und Kooperation mit freien Trägern festhalten“, betont Alexander Maier. „Darüber freuen wir uns und können uns ein zweites DRK-Familienzentrum gut vorstellen“, ergänzte Peter Hofelich.

Auch im Bereich der Seniorenarbeit führt der DRK-Kreisverband erste Gespräche mit der Hohenstaufenstadt. „Wir betreiben sehr erfolgreich in Hattenhofen und Geislingen Seniorenzentren und würden gerne ein weiteres im Bereich der Stadt Göppingen realisieren. Die Gespräche werden fortgeführt“, stellte Alexander Sparhuber fest.



Neue Fahrzeugflotte

Margit Haas, Pressereferentin

Modernste Fahrzeug- und Medizintechnik – der DRK-Kreisverband Göppingen wird in diesem Jahr seine gesamte Fahrzeugflotte des Rettungsdienstes austauschen. Die ersten beiden Rettungsfahrzeuge werden jetzt in Dienst genommen.

Glückliche Gesichter und Zufriedenheit: Seit wenigen Tagen sind beim DRK-Kreisverband Göppingen zwei neue Rettungswagen im Einsatz. „Wir werden im Laufe des Jahres die gesamte Fahrzeugflotte unseres Rettungsdienstes modernisieren“, stellte DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich fest.

Mit ihm freute sich die alternierende Vorsitzende des Bereichsausschusses für das Rettungswesen, Janice Weber. In dem Gremium beraten die Krankenkassen und die Hilfsorganisationen gemeinsam wichtige Themen für die Rettungsdienste. „Wir freuen uns über das gute Miteinander im Landkreis – auch in den Kommunen unserer vier Standorte“, betonte Peter Hofelich, derzeit stellvertretender Vorsitzender des Bereichsausschusses. „Wir blicken mit viel Stolz und Freude auf die neue Fahrzeuggeneration“, betonte Janice Weber und verwies „auf die Fürsorge, die Sie als Arbeitgeber mit diesen neuen Fahrzeugen gegenüber Ihren Mitarbeitenden zum Ausdruck bringen.“

Die stellvertretende Geschäftsführerin der AOK Neckar-Fils fuhr fort: „Wir freuen uns, dass der DRK-Kreisverband Göppingen künftig mit dieser innovativen Flotte von acht neuen Rettungswagen im Einsatz ist. Damit wird die Notfallversorgung für die Menschen im Landkreis Göppingen weiterhin auf hohem Niveau gewährleistet. Besonders freut es uns, dass die neu angeschafften Fahrzeuge ebenso hohe Ansprüche an Sicherheit und Ergonomie erfüllen, die den Notfallpatient*innen und ganz besonders den DRK-Mitarbeitenden während ihrer Einsätze zugutekommen. Denn

Gesundheit ist für uns ein hohes Gut, und von gesunden Mitarbeitenden profitiert letztendlich auch der Arbeitgeber.“



„Wir hatten zunächst eine Arbeitsgruppe gebildet aus Vertretern der Mitarbeitenden, des Betriebsrates und der Geschäftsleitung. Sie hat sich intensiv mit der Ausstattung und den Ansprüchen an ein modernes Rettungsfahrzeug befasst“, informierte Andreas Bachmann, der Leiter des Rettungsdienstes im DRK-Kreisverband Göppingen bei der Übergabe der Fahrzeuge an die Angehörigen des Rettungsdienstes. „Die Erfahrungen des Teams sind also eingeflossen.“ Er stellte fest: „Unsere bisherigen Fahrzeuge sind alle sechs Jahre alt und werden zunehmend reparaturanfälliger.“ Die neuen RTW werden in Süßen und Geislingen ältere Fahrzeuge ersetzen, werden funktionaler ausgestattet sein. So wurden etwa auch die Koffer mit der medizinischen Ausstattung für Notfalleinsätze durch Rucksäcke ersetzt. „Das Equipment wiegt zwischen zehn und zwanzig Kilogramm. Es in Rucksäcken zu tragen, ist rückenschonend“, bekräftigte Andreas Bachmann.

„Im Laufe des Jahres werden sechs weitere Fahrzeuge geliefert werden, sodass wir unseren Fahrzeugpool dann komplett erneuert haben“, ergänzte Alexander Sparhuber. Der DRK-Kreisverband habe rund 1,5 Millionen

Euro in die neue Fahrzeuggeneration investiert. „Diese Gelder werden über die Rettungsdienstentgelte der Krankenkassen refinanziert werden.“

Auf der Basis eines DB-Sprinters hat die Firma Strobel aus Aalen den Innenausbau vorgenommen. „Es gibt mehr Platz im Innenraum und mehr Höhe. So können auch große Mitarbeitende aufrecht stehen“, erklärte Andreas Bachmann. Alle Fahrzeuge sind mit einer elektro-hydraulischen Fahrtrage ausgestattet. Das entlastet die Mitarbeitenden. Dieser ergonomische Aspekt sei wichtig und vielleicht sogar ausschlaggebend – gerade in Zeiten, in denen es nach wie vor schwierig sei, qualifizierte Mitarbeitende zu finden.

„Die Fahrzeuge werden sechs Jahre im Einsatz sein“, informierte Andreas Bachmann. Dann werden ihre Tachos jeweils etwa 240.000 gefahrene Kilometer aufzeigen. Die jetzt ausgemusterten Fahrzeuge werden nicht verschrottet, sondern gehen hauptsächlich an ehrenamtlichen Gliederungen innerhalb des Roten Kreuzes in Deutschland.



Änderung im Notfallsanitäter-Gesetz

Margit Haas, Pressereferentin

Das modifizierte Notfallsanitäter-Gesetz beseitigt einen Missstand, der die Einsatzkräfte betraf: Über ihnen schwebten ständig Strafverfahren.

Heilpraktiker-Gesetz – der Zusammenhang, den diese rechtliche Vorschrift aus dem Jahr 1939 mit der täglichen Arbeit von Notfallsanitätern zu tun hat, erschließt sich nicht auf den ersten Blick, hätte aber in der Vergangenheit tatsächlich für die Rettungskräfte gravierende Auswirkungen haben können.

Denn das Gesetz aus der NS-Zeit schrieb vor, dass nur ein Arzt Heilkunde ausüben darf. „Es ist zu sehen unter dem Rassenwahn des Regimes, das damit jüdische Heilkundige von sämtlichen Heilberufen ausschließen und die bis dahin geltende allgemeine Kurierfreiheit beenden sollte“, erläutert Andreas Bachmann.

Dies bedeutete in der Praxis, dass die Mitarbeitenden der Rettungsdienste „jedes Mal, wenn sie invasive Maßnahmen ergriffen, um eine akute Lebensgefahr abzuwenden, gegen das Heilpraktiker-Gesetz verstießen“, so der Leiter des DRK-Rettungsdienst in Kreisverband Göppingen.

Abhilfe versprach das Notfallsanitäter-Gesetz (NotSanG) aus dem Jahr 2014.

„Ziel war es zum einen, die Ausbildungszeit auf drei Jahre anzuheben, somit die Ausbildung zum Notfallsanitäter anderen Gesundheitsfachberufen anzugleichen und die Durchlässigkeit zu erhöhen.“

Zum anderen sollte mit dem NotSanG mehr Rechtssicherheit für das Handeln der Notfallsanitäter im Einsatz hergestellt werden, also eben das Handeln der Rettungskräfte im Notfall rechtlich auf sichere rechtliche Beine zu stellen. „Letzteres ist allerdings mit dem

NotSanG bisher nicht erfolgt“, bedauert Andreas Bachmann.

Zwar seien dort Maßnahmen aufgeführt, die der Notfallsanitäter bis zum Eintreffen des Notarztes durchführen soll, um akute Lebensgefahr vom Patienten abzuwenden. „Diese Maßnahmen unterliegen jedoch nach wie vor dem Arztvorbehalt des Heilpraktikergesetzes.“



Ein Verstoß gegen das Heilpraktikergesetz lag also weiter vor. „Einer Strafverfolgung entkommen können wir nur durch einen sogenannten Rechtfertigungsgrund.“

Dieses rechtliche Hilfskonstrukt verhinderte, dass die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes nicht ständig der Strafverfolgung ausgesetzt waren. Dennoch: „Sie verstoßen also zuerst gegen ein Gesetz und müssen sich dann durch Rechtfertigungsgründe einer Strafverfolgung entziehen. In dieser Hinsicht hat sich nichts an der früheren rechtlichen Beurteilung geändert.“ Das schuf Unzufriedenheit unter den Rettungskräften.

In manchen Regionen der Bundesrepublik wurde diese Rechtslage konsequent umgesetzt. Im Landkreis war sie schon länger großzügig ausgelegt worden – nach den Empfehlungen der Bundesärztekammer.

Jetzt hat der Gesetzgeber grundsätzlich reagiert. „In das NotSanG wurde der Paragraph 2a eingefügt.“

Demnach dürfen Notfallsanitäter*innen „heilkundliche Maßnahmen durchführen, wenn diese Maßnahmen in der Ausbildung erlernt wurden und beherrscht werden und die Maßnahmen jeweils erforderlich sind, um Lebensgefahr oder wesentliche Folgeschäden vom Patienten abzuwenden.“

So soll „einer Verschlechterung der Situation der Patienten bis zum Eintreffen des Notarztes bzw. bis zum Beginn einer weiteren ärztlichen Versorgung vorgebeugt werden“.

Der Bundestag hat vor wenigen Wochen der Gesetzesänderung zugestimmt, ebenso wie der Bundesrat.

Zwar ist die Rechtsunsicherheit jetzt ein Stück weit beseitigt. Wie gut, werde die Praxis zeigen. Denn, dass „in einem Gesetz, das die Ausbildungsstandards formuliert, die tägliche Arbeitspraxis geregelt ist, ist ungewöhnlich“, stellt Andreas Bachmann fest.



Wechsel im Kreisverbandspräsidium

Margit Haas, Pressereferentin

Ende vergangenen Jahres fanden die Wahlen zum Kreisverbandspräsidium statt. Wir wollen im „Kreuz + Quer“ ausscheidende und neue Mitglieder zu Wort kommen lassen.

Mehr als zwei Jahrzehnte war **Gustav Berger** der Justitiar des Kreisverbandes, war wichtiger Ansprechpartner in vielen Angelegenheiten, die der juristischen Überprüfung bedurften. Der gebürtige Oberschwabe ist niedergelassener Anwalt in Geislingen. „Ich hatte zunächst mit dem DRK nichts zu tun, aber es war mir natürlich ein Begriff. Seine Motive sind aller Ehren wert und so war es für mich keine Frage, das Ehrenamt innerhalb des Kreisverbandspräsidiums zu übernehmen“, erinnert sich der Neu-Ulmer. „Ich konnte meine berufliche Tätigkeit mit einem ehrenamtlichen Engagement verbinden.“ Er habe das DRK im Landkreis „rechtlich unterstützt, wo es möglich und nötig war“. An wirklich gravierende Vorgänge in den vielen Jahren seines Engagements erinnert er sich nicht. „Die hat es zum Glück nicht gegeben.“

Jetzt will sich der 66-Jährige mehr seiner Familie widmen und auch mehr Zeit für sportliche Aktivitäten haben. Er wird deshalb beruflich kürzertreten und beendet darum auch sein Ehrenamt.

Zwölf Jahre lang engagierte sich **Bärbel Beinhauer** als Kreissozialleiterin. Die Göppingerin übernimmt außerdem seit 1994 die Leitung verschiedener Gymnastikgruppen in Schlat, Jebenhausen und Faurndau. Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Brigitte Lichtenberger machte sie sich immer für eine fundierte Ausbildung der Übungsleiterinnen stark. Sie brachte sich auch in die beliebte Weihnachtsfeier für die Ehrenamtlichen ein.

Jetzt hat sie ihr Amt abgegeben und freut sich auf mehr Zeit für ihren Enkel.

Brigitte Lichtenberger war seit 2008 stellvertretende Kreissozialleiterin. Sie machte Anfang der neunziger Jahre eine Ausbildung zur Schwesternhelferin und betreute von 1997 bis 2010 die DRK-Seniorenreisen nach Mallorca. Anfang des Jahrtausends qualifizierte sie sich zur Tanz- und Gymnastiklehrerin und betreut seit 2005 zahlreiche Seniorengruppen. Ganz maßgeblich war sie auch an der Organisation der Seniorennachmittage in der Göppinger Stadthalle beteiligt.

Traudi Lew ist seit 1984 aktiv im DRK-Kreisverband Göppingen in der Bereitschaft Heiningen-Eschenbach. Sie übernimmt jetzt die Aufgaben der Kreissozialleiterin. Seit vielen Jahren engagiert sie sich als Erste Hilfe-Ausbilderin, insbesondere in der Ersten Hilfe am Kind. „Ich organisiere in meiner Bereitschaft die Blutspendeaktionen und helfe auch in anderen Bereitschaften aus, wann immer ich gebraucht werde.“ Seit drei Jahren organisiert sie zudem gemeinsam mit Manfred Neumann die Aktivitäten der DRK-Senioren. Zudem leitet sie zwei Seniorengymnastik-Gruppen und übernimmt bei weiteren Gruppen die Urlaubs- oder Krankheitsvertretung.

„Gerne gehe ich jeden Tag bei Wind und Wetter mit meinem Hund spazieren.“ Kürzlich hat sie das Wandern für sich entdeckt und hat „bei meinen Enkeln den Job des Oma-Taxis bekommen“.

Rebecca Metzger, Therapiehundeführerin und Leiterin der Grundschule in Ebersbach-Weiler, übernimmt die Aufgaben der stellvertretenden Kreissozialleiterin. Über die Ausbildung ihres Hundes Neo zum Therapiehund kam sie zum DRK und hat im vergangenen Jahr für die Ausbildung der Teams verbindliche Richtlinien erarbeitet. Nach ihnen werden zwischenzeitlich in verschiedenen DRK-Kreisverbänden Therapiehunde ausge-

bildet. „Das DRK als Institution ist sehr reizvoll. Ich finde es spannend, in wie vielen Bereichen das DRK aktiv ist und wo überall Menschen geholfen werden kann. Es ist schön, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.“ Sie engagierte sich seit ihrer frühen Jugend ehrenamtlich beim SC Weiler, als Übungs- und Jugendleiterin und als Vorsitzende des Vereines.

Bereits als Jugendlicher engagierte sich **Uwe Strofus** bei der DRK-Bergwacht in Göppingen, nahm an allen Ausbildungen teil, die möglich sind. Er absolvierte die Berg- und Winterdienstausbildung, die Naturschutz- und Einsatzleiterausbildung und ist zudem ausgebildeter Luftretter. Ganz selbstverständlich war auch eine Sanitätshelferausbildung, der während des Zivildienstes beim DRK-Rettungsdienst der Rettungshelfer folgte.

„Im April 1992 nahm ich am Auslandseinsatz der Bergwacht in Kurdistan/Nordirak teil. Dort halfen wir im unzugänglichen Gelände mit Notlazaretten und Hubschrauberluftbrücken den gestrandeten flüchtigen Kurden des ersten Irakkriegs.“

Über 20 Jahre war er als Bereitschaftsleiter der Bergwacht Göppingen auch Mitglied des Kreisverbandspräsidiums, „immer abwechselnd als Vertreter und Stellvertreter der Bergwacht“.

Auch in seiner Freizeit dominiert die Liebe zu den Bergen und dem Sport. Uwe Strofus klettert gerne und fährt leidenschaftlich Ski, er joggt und radelt. „Seit einigen Jahre drechsle ich auch und betreibe hier ein Nebengewerbe.“

Niko Schneider, seit sieben Jahren Leiter der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig, ist seit mehr als 35 Jahren Mitglied der Bergwacht.



Der 50-Jährige ist ausgebildeter Bergretter Sommer und Winter. In seiner Freizeit ist der zweifache Familienvater begeisterter Mountainbiker und Skifahrer. In seinem Ehrenamt kann der Wiesensteiger also seine privaten Passionen mit dem Know-how als Bergretter verbinden. Turnusgemäß vertritt er die beiden Bergwachtgruppen des DRK im Landkreis Göppingen in den kommenden vier Jahren im Kreisverbandspräsidium.

„Schwimmen ist ein schöner Sport“, bekräftigt **Sven Hoffmann**. Er gehört der Wasserwacht des DRK-Kreisverband Göppingen seit über 30 Jahren an, kann dort seine sportliche Passion sinnvoll einbringen. Im letzten Jahr übernahm er die Leitung der Wasserwacht. In den kommenden vier Jahren möchte er seinen Fokus auf das Thema Hochwasser setzen und da insbesondere die Zusammenarbeit mit uns partnerschaftlich verbundenen Organisationen wie den Feuerwehren und dem Technischen Hilfswerk. Der Entwicklungsingenieur hatte immer bekräftigt, dass es insbesondere auch der gute Zusammenhalt der Gruppe ist, der ihn immer wieder begeisterte. Er bildete sich ständig weiter, um auf alle Einsatzszenarien vorbereitet zu sein und auch das Thema Fließwasserrettung adäquat vermitteln zu können. Hinzu kommt, dass er einer von zwei ausgebildeten Instruktoressen für Fließgewässer innerhalb der DRK-Wasserwacht in Baden-Württemberg ist.

Sven Hoffmann ist Vater von zwei kleinen Kindern. Manchmal will der 45-Jährige hoch hinaus – beim Klettern auf der Schwäbischen Alb oder in einer Kletterhalle. Fähigkeiten, die er auch im fließenden Gewässer gut verwenden kann.

Unter neuer Leitung

Margit Haas, Pressereferentin

Seit Kurzem leitet Anja Stübler die DRK-Tagespflege in Eislingen. Sie bringt viel Erfahrung aus unterschiedlichen Bereichen ein, stellt die Bedürfnisse jedes einzelnen Gastes in den Vordergrund.

„Wir gehen ein auf die Wünsche unserer Gäste. Nicht jeder will basteln oder kochen. Die Palette unserer Angebote ist aber vielfältig, sodass alle aktiv sein können“, stellt Anja Stübler fest. Seit wenigen Wochen leitet sie die Tagespflege Eislingen des DRK-Kreisverband Göppingen, die seit dem vergangenen Herbst die Lücke zwischen der ambulanten und der stationären Pflege innerhalb des Rotes Kreuzes schließt.

Die Eislingerin bringt viel Erfahrung aus ganz unterschiedlichen Tätigkeiten in ihre neue Aufgabe ein. „Ich habe in der Vergangenheit vielfältige Aufgaben wahrgenommen, habe mich weitergebildet von der HelferIn bis zur Stationsleiterin, von der Mentorin bis zur Pflegedienstleiterin.“ Sie hat sich aber auch ehrenamtlich engagiert in einer Schule in der Betreuung und Sprachförderung. Eine Leitungsfunktion hatte sie eigentlich nicht mehr übernehmen wollen, sitzt auch jetzt lieber bei den Gästen als an ihrem Schreibtisch. Dank „des tollen Teams, das wir hier sind, lässt sich beides gut vereinbaren“, freut sich die Leiterin der Tagespflege. Auch die Unterstützung durch den DRK-Kreisverband sei sehr gut.

„Die Gäste bringen sehr viel mit, an Schicksalsschlägen wie Krieg oder Vertreibung, aber auch an schweren Erkrankungen“, erlebt Anja Stübler regelmäßig. Gleichwohl „haben sie eine positive Grundeinstellung zum Leben, die uns allen großen Respekt abnötigt“. Und eben dem Ziel, mit den vielfältigen Angeboten „ganz individuell auf die Gäste einzugehen und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.“ An diesem Vormittag sitzen alle um einen

Tisch. Eine ältere Dame schält Äpfel für das Mittagessen, eine andere löst ein Kreuzworträtsel, eine dritte schaut einfach zu und unterhält sich. Gute Tagespflege sei anspruchsvoll. „Dazu gehören auch unterschiedliche Bewegungs-Angebote und Spaziergänge, ein regelmäßiges Gedächtnistraining ebenso wie Spiele, die die kognitiven Fähigkeiten unterstützen.“

Wichtig seien zudem die gemeinsamen Mahlzeiten mit gesunder Hausmannskost, aber auch ganz selbstverständlich ein selbstgebackener Kuchen zum Kaffee oder Tee am Nachmittag. Wer sich zurückziehen möchte, kann dies in einem der Ruheräume tun oder sich in den „Brombeer-Salon“ setzen. Der gemütlich ausgestattete Bereich habe seinen Namen seiner ansprechenden Farbgestaltung zu verdanken.

Derzeit sind es aufgrund der aktuellen Pandemie-Beschränkungen nur maximal zehn Senior*innen, die die Eislinger Tagespflege besuchen. Platz hätte es für 16. Einige besuchen die Einrichtung nur an einem Tag der Woche, andere sind mehrere Tage da. „Alle – das Team wie die Gäste – sind geimpft“, freut sich Anja Stübler. So sind also Begegnungen möglich, die zwischenzeitlich sonst nicht mehr machbar wären. Das entlastet die Angehörigen, wenn sie auch oftmals ein schlechtes Gewissen haben, wenn sie ein Elternteil oder den Ehepartner in die Tagespflege anmelden. „Es gilt zunächst, ihnen die Ängste und eben das schlechte Gewissen zu nehmen“, betont Anja Stübler. Sie freut sich, dass das neue Angebot des DRK-Kreisverbandes gut angenommen wird, „dass es eine rege Nachfrage nach Plätzen gibt“.



DRK-Sommerfest 2021

Margit Haas, Pressereferentin

Ankündigung. Gerade weil die Zeiten schwierig sind! Wir wollen wieder miteinander feiern! Am 12. Juni lädt der DRK-Kreisverband Göppingen alle Haupt- und Ehrenamtlichen zum großen Sommerfest ein.

Die Zeiten sind ungewöhnlich, die Herausforderungen nicht minder. Langfristige Planungen sind immer mit einem Corona-Fragezeichen zu versehen – und dennoch absolut notwendig. Geben sie doch unverzichtbare Perspektiven. Und so plant auch der DRK-Kreisverband Göppingen sein diesjähriges Sommerfest.



„Gerade in den vergangenen schwierigen Monaten haben unsere Akteure, ob im haupt- oder ehrenamtlichen Bereich, einmal mehr ihre hohe Professionalität und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt“, betont DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. „Sie tragen so ganz wesentlich zu unserem guten Renommee bei.“ Er fährt fort: „Beim traditionellen Sommerfest stehen Sie im Mittelpunkt. Wir wollen alle Akteure des DRK-Kreisverbandes mit ihren Partner*innen und Kindern herzlich einladen, sich einfach an den Tisch zu setzen, sich verwöhnen zu lassen und miteinander zu feiern.“

Bettina Merten hat für die diesjährige Veran-

staltung des DRK-Kreisverbandes Göppingen Mitte Juni ein kleines Rahmenprogramm für Groß und Klein, für Jung und Alt organisiert. „Unter anderem wird es neben der gewohnten Kinderspiel- und Bastecke in diesem Jahr auch wieder den „DRK-Kicker-Cup“ geben. Wir laden alle Teilnehmenden des Sommerfestes ein, in einem kleinen Tischfußball-Turnier gegeneinander anzutreten – je nach Corona-Lage mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen“, sagt Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband Göppingen zuständig für die Organisation des Sommerfestes.

Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. „Die Metzgerei Heger aus Eisingen grillt wieder leckeres Essen für jeden Geschmack. Für ein reichhaltiges Getränkeangebot ist ebenfalls gesorgt“, verspricht Bettina Merten.

Sollte die gültige Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg die Durchführung der Veranstaltung nicht ermöglichen, so werden wir das Sommerfest absagen und Sie rechtzeitig darüber informieren.

Info

Das Sommerfest am 12. Juni 2021 beginnt um 17.00 Uhr. Der „2. DRK-Kicker-Cup“ startet um 19.00 Uhr und verspricht tolle Preise. Selbstverständlich gibt es auch wieder eine Spiel- & Bastecke für die Kinder.

Anmeldungen zum Sommerfest und zum Tischfußball-Turnier bitte bis zum 30. Mai 2021 per E-Mail an Bettina Merten b.merten@drk-goepingen.de

Telefonaktion

Margit Haas, Pressereferentin

Ohne Fördermitglieder wäre die Arbeit der Ehrenamtlichen beim DRK nicht zu finanzieren. Eine Agentur wird in den kommenden Wochen im Auftrag des DRK um weitere Unterstützung bitten.

Menschen engagieren sich ehrenamtlich beim DRK. Im Landkreis übernehmen sie seit einem Jahr Corona-Teststellen, bringen sich in die mobilen und im stationären Impfzentrum des Landkreises in der Göppinger Werthalle ein. Als Helfer vor Ort retten sie Leben. „Nach dem Ende der Pandemie werden sie wieder mit Hilfe der Therapiehundkontakte zu Menschen aufbauen, die sonst nicht gelingen. In unterschiedlichen Integrationsangeboten leisten sie unverzichtbare Arbeit zum Zusammenwachsen der Gesellschaft. Die Liste ließe sich weiter fortführen. Ohne eine auf die jeweiligen Aufgaben zugeschnittene Ausstattung wären die vielfältigen Herausforderungen aber nicht zu leisten. Die aber kostet Geld. „Wir erhalten dafür keine öffentlichen Zuschüsse, sind vielmehr auf Spenden und die Beiträge der Fördermitglieder angewiesen. Ohne diese Unterstützung würde Vieles nicht mehr zu finanzieren sein“, stellt der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Göppingen, Alexander Sparhuber, fest.

In den kommenden Wochen werden deshalb Mitarbeitende der Agentur Kober die Fördermitglieder des DRK-Kreisverbandes in Adelberg, Birenbach, Börtlingen, Göppingen, Rechberghausen, UHINGEN, Wangen und Wäscheneuren anrufen und sie über die unterschiedlichen ehrenamtlichen Aktivitäten informieren. Gleichzeitig werden sie bitten, über eine Erhöhung ihres Förderbeitrages nachzudenken. „Ob und in welcher Höhe dies geschieht, bleibt selbstverständlich jedem Fördermitglied überlassen“, bekräftigt Alexander Sparhuber. „Wir wählen diesen Weg, weil wir selbst nicht über das Personal verfügen, das die Anrufe übernehmen kann.“



Liga-Fachtag

Margit Haas, Pressereferentin

Der diesjährige Fachtag der Liga der freien Wohlfahrtsverbände stellt die sozialen Folgen der aktuellen Corona-Pandemie in den Mittelpunkt.

Nichts beschäftigt die Gesellschaft und ihre Menschen im Jahr 2020/21 so sehr wie die Folgen der Corona-Pandemie. Viele Unternehmen bangen um ihre Existenz, die Arbeitslosigkeit nimmt trotz politischer Sicherungsmaßnahmen zu, die Zahl der von Armut bedrohten Menschen erhöht sich in der Folge. Ganze Zielgruppen drohen krisenbedingt durch die sozialen Raster zu fallen. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Göppingen greift unter dem Titel: „Sozialer Lockdown? Soziale Folgen der Corona-Krise“ dieses hochaktuelle und brisante Thema auf und konnte auch in diesem Jahr fachkompetente Gesprächsrundenteilnehmende gewinnen. Im Fachtag sollen die überregionalen und regionalen sozialen Folgen der Corona-Krise beleuchtet, Ideen und Ansätze zur Krisenbewältigung gesammelt, diskutiert und bewertet werden.

Professorin Dr. Uta Meier-Gräwe geht der Frage nach, weshalb gerade Frauen von der Krise besonders betroffen sind. Sie lehrt an der Uni Gießen Wirtschaftslehre des Privathaushaltes und Familienwissenschaft und leitet „Kompetenzzentrum Professionalisierung und Qualitätssicherung haushaltsnaher Dienstleistungen“. Dr. Annette Holuscha-Uhlenbrock, Vorsitzende der Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg, wird den sozialen Folgen der Pandemie nachspüren.

Der Fachtag der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände findet am **25. Juni 2021 ab 9.30 Uhr** in der Göppinger Stadtkirche statt. Wir bitten um Anmeldung unter **Telefon (0 71 61) 67 39-29**
E-Mail: info@drk-goepingen.de



FSJ oder BFD

Margit Haas, Pressereferentin

Rettungsdienst oder Kinderbetreuung, Schulbegleitung oder Fahrdienste? Die Möglichkeiten eines Freiwilligendienstes sind beim Roten Kreuz so vielfältig wie die Interessen der Menschen.

Schule beendet – und was nun? Eine Vielzahl an Ausbildungsmöglichkeiten steht jungen Menschen offen. Ein Freiwilligendienst, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) können Orientierung geben. Kommt ein sozialer Beruf in Frage, eine Tätigkeit, bei der man ganz nahe am Menschen ist, sich auf ihn einlässt? Der DRK-Kreisverband Göppingen bietet vielfältige Möglichkeiten, dies in kompetenter Begleitung und Betreuung herauszufinden. Wer also beim Rettungsdienst hineinschnuppern oder sich lieber bei Haushaltstätigkeiten, in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen oder beim Fahrdienst engagieren, sich als Schulassistent einbringen oder in der Kinderbetreuung in unserem Göppinger Familienzentrum arbeiten möchte, hat beim DRK die Wahl. Interessierte können ihren Stärken und Neigungen entsprechend ein FSJ oder den BFD absolvieren, erhalten in die jeweiligen Berufsfelder umfangreiche Einblicke und können erste Erfahrungen sammeln.

Voraussetzung für den Dienst beim DRK sind die Volljährigkeit, ein gültiger Führerschein, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit und die Bereitschaft, sich in ein Team einzubringen.

Es besteht zudem die Möglichkeit, bei einem Schnuppertag erste Einblicke in die einzelnen Tätigkeitsbereiche des DRK-Kreisverbandes zu erhalten.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Andreas Pfeiffer unter **Telefon (0 71 61) 67 39-31**
E-Mail: a.pfeiffer@drk-goepingen.de
www.drk-goepingen.de



Aufruf

Maximilian Schmid, Bergwacht

Die Bergwachten Geislingen-Wiesensteig und Göppingen möchten ihre Einsatzfahrzeuge mit Tablet-PCs ausstatten. Dafür sind sie auf Unterstützung angewiesen.

Vorgesehen ist die Ausstattung aller vier Bergrettungsfahrzeuge und eines ATV (All Terrain Vehicle) mit jeweils einem Gerät. Dies ist ein wichtiger Schritt, um künftig noch schneller bei vermissten und verletzten Personen im schweren Gelände eintreffen zu können. Denn bisher mussten dafür mühsam Standorte und Koordinaten telefonisch erfragt, auf Karten im Papierformat verortet und dann aufwendig mithilfe von Sprechfunk und Mobiltelefonen gesucht werden. Dank der Tablets lassen sich dagegen beispielsweise Handyortungsdaten von der integrierten Rettungsleitstelle direkt auf eine Karte oder ein Satellitenbild übertragen, was Suchaktionen im Gelände enorm vereinfacht. Außerdem bieten Tablets die Möglichkeit, Einsätze besser zu koordinieren und zu dokumentieren. Eine momentan via Smartphone eingesetzte App etwa ermöglicht es dem Einsatzleiter der Bergwacht, in Echtzeit die Standorte seiner Fahrzeuge und die Anzahl der im Einsatz befindlichen Einsatzkräfte mitzuverfolgen und erlaubt so eine wesentlich genauere Koordinierung als bisher. Zudem erhöht der Einsatz von Tablets die Sicherheit im Straßenverkehr, da sich der Fahrer und Einsatzleiter so besser auf die Fahrt konzentrieren können.

Die Kosten für die Tablet-PCs liegen bei rund 3.000 Euro, diesen Betrag wollen wir mit Hilfe der Aktion „Viele schaffen mehr“ der Volksbank Göppingen erreichen und dafür brauchen wir Ihre Unterstützung! Spenden Sie bitte unter folgendem Link: **<https://voba-gp.viele-schaffen-mehr.de/tablets-fuer-die-bergwacht>**
Herzlichen Dank!



KV-Jubiläum

Margit Haas, Pressereferentin

Ankündigung. Ein guter Grund zum Feiern: Im kommenden Jahr wird unser DRK-Kreisverband 75 Jahre jung. Das wollen wir vielfältig feiern.

„Das Rote Kreuz gehört ganz selbstverständlich zu unserem Leben, ist ein unverzichtbarer Bestandteil der bürgerlichen Gesellschaft.“ Peter Hofelich, der dem DRK-Kreisverband seit 2007 vorsteht, freut sich, mit allen Rotkreuzlern im kommenden Jahr das 75-jährige Bestehen der Organisation im Landkreis feiern zu können. „Es wird eine ganze Reihe von Veranstaltungen geben“, verspricht er. Zu ihnen zählen eine Sonderausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen ebenso wie ein Festakt und die Teilnahme am Göppinger Maientag. Die Mitarbeitenden und ihre Familien werden zu einem Fest eingeladen und der Kreisverband wird sich mit seinen vielfältigen Angeboten regelmäßig präsentieren.

Der Blick wird also nach vorne geworfen, aber natürlich auch zurück. Und deshalb wird die 15 Jahre alte Chronik überarbeitet und neu aufgelegt werden. „Dies ist ein spannender Prozess, der auch ein Stück Nachkriegsgeschichte in unserem heimatlichen Landkreis beleuchtet wird.“ Peter Hofelich fährt fort: „Dabei wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Berichten Sie uns ihre wichtigen Erlebnisse aus Ihrem Engagement. Erzählen Sie uns von besonderen Begegnungen, von Menschen, die den Kreisverband geprägt haben. Vielleicht haben Sie noch Fotos, die Sie uns zur Verfügung stellen können. Wir würden uns sehr freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.“

Unsere Pressereferentin Margit Haas freut sich auf Ihren Anruf. Sie erreichen sie von 9.00 bis 19.00 Uhr unter **Telefon (0 71 61) 694 23** oder **E-Mail: mh@margit-haas.de**

Aufgeblättert

Margit Haas, Pressereferentin

Die Ausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen lädt zur spannenden Zeitreise durch die Geschichte der Hilfsorganisation im Land ein. Heute wollen wir ein Fotoalbum aufblättern.

Gleich im Eingangsbereich des Museums können die Besucher einen Blick auf ein Fotoalbum werfen, dessen Titel in goldgeprägten Buchstaben verspricht: „Erinnerungen der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Nr. 10 Geislingen/Stg.“. Die Aufnahmen von 1910 bis in die dreißiger Jahre hinein erinnern an eine Zeit, als das Fotografieren noch etwas ganz Besonderes war. Sie belegen aber auch, wie die Arbeit der Rotkreuzler – bei aller Neutralität – immer wieder auch von der aktuellen politischen Lage beeinflusst ist.

„Wir haben einige Bilder reproduziert und sie im Museum ausgestellt“, erklärt Jens Currie. Denn das wertvolle Ausstellungsstück wird sicher hinter Glas verwahrt. Der Leiter des Museums hat es herausgenommen und blättert es vorsichtig auf. „Die Chronologie stimmt nicht. Es scheint so, als ob immer wieder Bilder, die jemand vielleicht zu Hause hatte, später eingeklebt worden waren.“ Das Papier des Albums ist schwarz, die Bildunterschriften akkurat in weiß geschrieben. Ein ganz frühes Foto von 1911 zeigt eine „Serienübung der Sanitätskolonnen Heidenheim, Gmünd, Göppingen und Geislingen“.

Auch während des Ersten Weltkrieges brachten sich die Rotkreuzler aus der Fünf-Täler-Stadt ein. Am Bahnhof in Geislingen erhielten die Soldaten Erfrischungen. Die Ehrenamtlichen verteilten an die Soldaten auch Zigarren. „Das sollte wohl die Moral heben.“ Auf einer anderen Aufnahme sind Rotkreuzhelfer vor dem „Vereins-Lazarettzug vom Roten Kreuz 1914/1915“ zu sehen. An eine gemeinsame Übung mit der Abteilung Kuchen erinnert eine

Aufnahme vom 15. Mai 1927. Am Scharfenschloss bei Donzdorf fand die statt. Und unterstreicht, wie sehr das Rote Kreuz damals noch an das Militär angelehnt war – zumindest dem äußeren Anschein nach. Auf einer Trage liegt ein Junge, umringt von ernst dreinblickenden Männern. Auch das Bild der Sanitätskolonne Süßen aus dem Jahre 1935 spiegelt die politische Situation wider. Auf den ersten Blick sind zumindest für Laien die Männer nicht als Rotkreuzler zu erkennen. Auch acht junge Frauen, die sich engagierten, schauen in ihren weißen Trachten ernst in die Kamera.



Info

Öffnungszeiten

Rotkreuz-Landesmuseum
Heidenheimer Straße 72 in Geislingen:

Von März bis November jeweils am ersten Samstag und am zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr

Führungen, auch außerhalb der Öffnungszeiten, vereinbaren Sie bitte unter **Telefon (0 71 61) 67 39-0** oder **E-Mail: info@rotkreuz-landesmuseum.de**

Derzeit gelten die aktuellen Corona-Beschränkungen.

www.rotkreuz-landesmuseum.de



Termine

- 17.04.2021 **Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit** (GP)
- 18.04.2021 **Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst** (GP)
- 22.04.2021 **Teambesprechung Hauptamt** (GP)
- 28.04.2021 **Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium** (GP)
Gremien Tochtergesellschaften (GP)
- 29.04.2021 **Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt** (GP)
Treffen Rotkreuz-Senioren (n. n.)
- 03.05.2021 **Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden** (GP)
- 07.05.2021 **Ehrungsveranstaltung I** (Bad Boll)
- 09.05.2021 **Ausbilder-Frühstück** (GP)
- 12.05.2021 **Kreissozialleitung** (GP)
Kreisverbandspräsidium (GP)
- 19.05.2021 **Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium** (GP)
- 19.04.2021 **Personalausschuss** (GP)
- 20.05.2021 **Gremien Stationäre Pflege** (Hattenhofen)
- 12.06.2021 **Sommerfest** (GP)

Blutspendetermine

- 16.04.2021 **Ebersbach, CREDO**
14.30 – 19.30 Uhr
- 21.04.2021 **Mühlhausen, Gemeindehalle**
14.30 – 19.30 Uhr
- 29.04.2021 **Donzdorf, Stadthalle**
14.30 – 19.30 Uhr
- 30.04.2021 **Wäschenbeuren, Bürenhalle**
15.30 – 19.30 Uhr



Wir bitten um Terminreservierung unter <https://www.blutspende.de/blutspendetermine/>
Herzlichen Dank!

Neue Mitarbeitende

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Bereitschaft II: Aryan Ebrahimi, Nadine Schwarzbauer, Leonie Laila Schwarzbauer, Ilayda Cakmak, Denis Mai, Phillip Schreiter

Bereitschaft III: Julia Schröter, Alexandra Jung, Maximilian Schäufele, Linn Marit Seipel

Bereitschaft III JRK:

Eric Aurel Oppold, Kiara Röschl

Bereitschaft VI: Lina Neumann

Bereitschaft VII: Viktoria Ristl, Bjorn Ristl

Bereitschaft VIII: Alexandra Binder

Bereitschaft XII: Lisa Eberhardt

Bergwacht Geislingen-Wiesensteig:

Steffen Kohn, Verena Zennegg, Roland Schmid, Yvonne Leins

Offene Alten- und Behindertenarbeit:

Annika Weiler, Laurent Vollmer, Jerome Samuel Konopik

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Rettungsdienst: Kai Tochtermann

Sozialarbeit:

Dorota Schumann, Sabine Pfannenstern

Neue Mitarbeitende im BFD / FSJ

Jerome Samuel Konopik

DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **2. Mai + 6. Juni 2021**

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Offenberger: ☎ (07161) 6739-28
E-Mail: a.offenberger@drk-goepplingen.de

Ausbildung

- 24. April 2021
Sanitätsausbildung Prüfungsvorbereitung (Göppingen)
- 25. April 2021
Sanitätsausbildung Prüfung (Göppingen)
- 22. Mai 2021
Helfergrundausbildung Praxistag (Hattenhofen)
- 10. Juni 2021
Rotkreuz-Infotag (Göppingen)
- 12. Juni 2021
Fortbildung Gesundheitsförderung (Göppingen)

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepplingen.de
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepplingen.de



Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-29, k.merta@drk-goepplingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Margit Haas



www.drk-goepplingen.de



facebook.com/DRK.Goepplingen



youtube.com/drkgoepplingen